

# DIE DIASPORAGABE 1967 DES MARTIN LUTHER-BUNDES

soll der *Evangelisch-Lutherischen Kirche in Paris* (Église Evangélique Luthérienne de France — Inspection de Paris) zur Verfügung gestellt werden.

Zwei Projekte bedürfen dabei dringend unserer Hilfe:

## LUTHERISCHES BILDUNGSZENTRUM IN PARIS KIRCHBAU IN SAINT DENIS

Zunächst ist für die Förderung dieser Vorhaben ein Betrag von DM 40000,— vorgesehen.

Wer diese Hilfsmaßnahmen für die lutherische Diaspora in der Weltstadt Paris mit fördern möchte, ist gebeten, eine zweckbestimmte Spende (Kennwort: „Paris“) zu überweisen.

**Martin Luther-Bund, 8520 Erlangen, Fahrstraße 15**  
**Bankkonto: Kreissparkasse Erlangen Nr. 1230**  
**Postscheckkonto: Nürnberg Nr. 40555**

Der besseren Informierung mögen folgende Angaben dienen, die die beiden für die Durchführung der geplanten Vorhaben verantwortlichen Geistlichen in der Form von kurzen Berichten zur Verfügung gestellt haben.



## Paris braucht ein Lutherisches Kulturzentrum

Seit langer Zeit trägt die Evangelisch-Lutherische Kirche von Frankreich missionarische Bemühungen in *fernsten* Ländern finanziell auf ihren Schultern mit. Ein wichtiges Ziel im eigenen Lande aber ist bisher ohne solche Hilfe und Förderung geblieben: die *Verkündigungsarbeit unter Intellektuellen* und die so dringend nötige Ausbildung von *Gemeindekräften für den aktiven kirchlichen Dienst*.

### HAUPTSTADT DES GEISTES . . .

Gerade unsere Kirche ist gerufen, in Paris — dieser „Hauptstadt des Geistes“ — ihre besondere Sendung an den Intellektuellen zu erfüllen. Studenten aus der ganzen Welt leben, wenn vielfach auch nur für Jahre oder noch kürzere Zeit, an der Seine und haben oft genug vergeblich Kontakt mit Trägern lutherischer Glaubenshaltung gesucht. Fast alles, was in Paris vor sich geht, geschieht so, als gäbe es kein Luthertum im Bereich dieser Millionenstadt. Kaum irgendwo bestand bisher eine stärkere Möglichkeit, interessierte Menschen mit dem geistigen Erbe Martin Luthers und dem Wesen christlicher Lehre zu konfrontieren.

Andererseits sei daran erinnert, wie sehr die Frage nach möglicher Einheit der großen christlichen Konfessionen derzeit die Menschheit bewegt. Nicht selten zeigt sich hier gefühlsmäßige Verlegenheit auf unserer Seite. Sie wäre abzubauen, wenn wir auf dem Boden des *ökumenischen Gesprächs* unsere eigene Lehre verdeutlichen und, vielmehr als bisher, ihre Glaubenswerte sichtbar machen könnten. Die Plattform dafür soll das angestrebte Lutherische Kulturzentrum werden!

### ARCHIV UND BIBLIOTHEK

waren von jeher tragende Säulen der Bildungsarbeit. Hier sind wir in der glücklichen Lage, auf die bedeutende Bibliothek des Konsistoriums von Paris zurückzugreifen. Unglücklicher Umstände wegen kam sie in Unordnung und wurde an verschiedene Orte verlegt. Dankenswerterweise hat Archivbibliothekarin Frl. Lily Greiner aus Straßburg bereits die Initiative zur Neuordnung ergriffen, um die seit 15 Jahren unbrauchbaren Bestände instandzusetzen. Gedankt sei auch dem Dekan von München, der uns mit einem bedeutenden Anteil von Werken geholfen hat. Einige *Archive* des Konsistoriums führen bisher ebenfalls ein Schattendasein, aus dem sie durch Schaffung des Kulturzentrums befreit werden können; hier wurde von



Pfarrer René Blanc bereits wertvolle Vorarbeit geleistet und ein Kollege von Professor Andre Caquot hat sich erboten, zu endgültiger Ordnung des Archivs eine wertvolle Fachkraft zu stellen.

#### AUF HISTORISCHEM BODEN!

Unser Kulturzentrum wird in einem der historischen *Billetes-Kirche* benachbarten, an der rue des Archives 22 gelegenen großen Gebäude errichtet. Nach schwierigen Verhandlungen mit der Stadt Paris als Eigentümerin habe ich unter günstigen Bedingungen bereits den Pachtvertrag abgeschlossen. Unweit den Gebäuden des Nationalarchivs gelegen, wird es dann möglich sein, zwischen jener Stätte geistigen Reichtums und unserem Zentrum zu beiderseitig bereichernder Zusammenarbeit zu gelangen. Die große Gabe des Lutherischen Weltbundes ist allerdings leider schon durch Ausbau des großen Saales, durch Installation und Heizungsarbeiten aufgezehrt. Gaben für die Einrichtung des großen Raumes könnten uns daher im Augenblick den größten Dienst erweisen!

BERTRAND MEYER

### Den Lutheranern von St. Denis

Eine lutherische Gemeinde in Saint-Denis, — ist das nicht eine Herausforderung an die Geschichte? Saint-Denis war in der Vergangenheit eine ausgesprochen katholische Stadt. Ihre majestätische Basilika schützt die Gräber französischer Könige. Als Jeanne d'Arc verwundet war, hielt sie sich hier auf. Heinrich IV. schwor hier seinen evangelischen Glauben ab; Bossuet hielt hier seine Leichenreden. Saint-Denis ist eine Stadt, deren Behörde heute kommunistisch ist. Sie steht an der Spitze des Arbeitskampfes in der roten Bannmeile von Paris.

1835 trat plötzlich unter Schirmherrschaft der Reformierten Kirche eine protestantische Gemeinde in Erscheinung. 1846 entschloß man sich zum Bau eines Gotteshauses. Durch Zuzug lutherischer Familien aus dem Elsaß wurde die Gemeinde der Inneren Mission der lutherischen Kirche von Paris angeschlossen.

Das älteste ihrer Gebäude, das im Dezember 1965 abgerissen wurde, stammte aus dem 18. Jahrhundert und stand am Boulevard Carnet. Nach verschiedenen Veränderungen (zu Beginn des Jahrhunderts Schule für 170 Kinder) beherbergte es den Gemeindesaal und die Wohnung des Hauswarts. An



Stelle dieses alten Hauses und des Hofes, der bis zur Kirche reichte, wird nun *die neue Kirche* mit Gemeindesaal und Jugendräumen am Boulevard gebaut. Die alte Kirche — gefährlich und zu klein geworden —, soll nach Einweihung der neuen Kirche abgebrochen werden; an ihrer Stelle ist ein Garten und ein neues Gebäude mit Jugendräumen und Wohnungen vorgesehen. Dieser Bau kann jedoch nicht ins Auge gefaßt werden, solange die Kredite fehlen. Schließlich befindet sich neben der alten Kirche noch das Presbyterium, das im Augenblick nicht abgerissen werden soll.

### ATHEISTISCHES MILIEU

Die Gemeinde lebt in einfachem, der Kirche gegenüber indifferentem Milieu. Die Beziehungen zwischen der Gemeinde und dem Bürgermeisteramt sind schwierig, deswegen aber nicht schlecht. Aber es ist unmöglich, von der öffentlichen Verwaltung Hilfe oder Unterstützung zu bekommen. Wir wollen indessen für jedes Gespräch offen bleiben. Gerade in einem atheistischen Milieu ist das evangelische Zeugnis wichtig, zumal unter jungen Leuten. In vielen Familien arbeiten Vater und Mutter außerhalb, oft weit von zu Hause weg. Sie gehen am frühen Morgen und kommen sehr spät abends wieder zurück, sind müde und daher geneigt, die Erziehung ihrer Kinder zu vernachlässigen oder diese sich gar selbst zu überlassen. Saint-Denis steht im Hinblick auf die Jugendkriminalität in Frankreich mit an erster Stelle. Die von der Verwaltung erstellten Jugendhäuser sind ungenügend, und überall ist es schwer, Erwachsene zur Betreuung zu finden. So stellen sich viele der Jugendlichen in den Bistros ein. In diesem sozial schwierigen menschlichen Milieu hat unsere Gemeinde eine noch schwierigere Lage. Saint-Denis bleibt das Zentrum, aber viele unserer Glaubensgenossen leben in 22 politischen Gemeinden um die Stadt herum zerstreut. Ein großes Gebiet für eine Gemeinschaft, die sich aus kaum dreihundert Familien zusammensetzt. Sie alle bringen viele Opfer!

### IHRE AKTIVITÄT: IHR ZEUGNIS!

Die Gemeinde vereinigt sonntäglich 60 bis 80 Personen, davon die Hälfte Jugendliche. Der Kindergottesdienst zählt 110 Kinder, die von 14 Helfern und dem Pfarrer betreut werden. Die Schule kennt keinen kirchlichen Unterricht, so daß die Kinder auf Unterweisung durch die Kirche angewiesen sind. Um der Schwierigkeiten der Diaspora Herr zu werden, kommen abends in den entfernteren Stadtteilen regelmäßig Bibelgruppen zusammen und zwar in der Wohnung einer Familie. Die Kirchenvorsteher machen abends Besuche, um die Bande enger zu knüpfen. Es wurden Arbeitskommissionen für die Jugend, für die Diakonie, für Bibel-



studien, für auswärtige Beziehungen (besonders Memmingen), für Feste, für Finanzen, das Gemeindeblatt und den Neubau gebildet.

Die Aktivität der Jugend schließt alle Altersgruppen ein. Sie hat Jugendliche, die uns ferne stehen, gewonnen, das ist ein wichtiges Zeugnis. Die zukünftigen Räume der Jugend sind unentbehrlich für diese Arbeit. Einige unserer Jungen gehen in die Bidonvilles (Blechhütten), um ausländischen Arbeitern das Lesen zu lehren. Erwachsene der Gemeinde nehmen sich junger Deliquenten an, die bei Überwachung durch die Gerichte freigelassen wurden. Das Zeugnis in der Stadt besteht auch in Besuchen im städtischen Krankenhaus und bei Alten, von denen viele nicht zur Kirche gehören. In neue Wohnhäuser kommen unsere Flugschriften; eine Begrüßungsbroschüre ermöglicht den Neuzugezogenen, sich besser in die Gemeinde einzuleben.

Zum Aspekt der lutherischen Gemeinde Saint-Denis gehören ihre finanziellen Verpflichtungen (jährlich 20000 Fr. für das kirchliche Leben und 25000 Fr. um die Neubauschulden zurückzuzahlen). Wir empfangen seit Jahren nur Gaben treuer Glieder als einzige Hilfe. Sie werden meist als anonymes Opfer in Briefumschlägen in den Sonntagsgottesdienst gebracht. Für den Neubau der Kirche sind die Kosten so gestiegen, daß man andere Mittel finden mußte: ein Fest und ein Wohltätigkeitsverkauf werden jedes Jahr organisiert, Postkarten, Schlüsselringe und andere Gegenstände zu diesem Zweck verkauft. Um so glücklicher ist die Gemeinde, auf die wertvolle Hilfe zahlreicher Freunde zählen zu dürfen. Unsere kleine Gemeinschaft gehört zu einer Minoritätskirche, die — überall in der Pariser Region — zahlreichen Problemen die Stirn bieten muß. Aber sie weiß sich als Glied der großen lutherischen Familie in der ganzen Welt, von der sie auch im Gebet unterstützt wird. Um zu leben und Zeugnis zu geben, müssen wir kämpfen. Aber ist es nicht die siegreiche Schlacht des Glaubens? Die Kraft des Herrn kann sich in der Schwachheit erfüllen, wenn wir glauben, daß seine Gnade uns genügt.

Es gibt keine andere Ursache, Kirchen zu bauen, als daß die Christen zusammenkommen, beten, Predigt hören und Sakramente empfangen können.

MARTIN LUTHER